

# SCHLÜSSEL



Winter 2015 N°4/4

Untersiggenthal

Jederzeit  
einsatzbereit!

**Gemeinde**  
RFO Wasser-  
schloss

> 4

**Schule**  
Grosse Klassen  
– kleine  
Klassen

> 12

**Vereine**  
STV Unter-  
siggenthal

> 18

**Sonderbeilage**  
Entsorgungs-  
kalender 2016



# Inhalt

## Gemeinde

RFO Wasserschloss	> 4
Telefon 118, stets einsatzbereit	> 6
Zivilschutz Wasserschloss	> 8

## Porträt

Thomas Gaupp – Unsere Aufgabe ist es, Verantwortung zu tragen	> 10
--	------

## Schule

Editorial	> 12
Neues von der Musikschule	> 16

## Vereine

STV Untersiggenthal	> 18
«Altes Handwerk» im Ortsmuseum	> 20

Hinweise	> 23
----------	------

Veranstaltungskalender	> 24
------------------------	------

## Sonderbeilage

Entsorgungsplan



**S**icherheit ist in der heutigen Zeit ein grosses Wort. Wir alle hätten gerne möglichst viel Sicherheit mit möglichst wenig Aufwand. Sicherheit ist sehr individuell und hat für jeden von uns einen anderen Stellenwert.

Wikipedia bezeichnet als Sicherheit einen Zustand, der «frei von unvermeidbaren Risiken ist oder als gefahrenfrei angesehen wird». Unterschieden werden dort die individuelle, die kollektive und die wirtschaftliche Sicherheit.

Kinder nach Sicherheit gefragt, erklären uns, dass es für sie wichtig ist, sicher zur Schule zu kommen oder gefahrlos draussen spielen zu können. Unsere Grosseltern wollten ihr Erspartes in Sicherheit wissen, und für unsere Eltern gehört der Notvorrat in den Keller wie für uns der Wein oder die Winterbekleidung.

Mit Bestimmtheit haben sich die Sicherheitsbedürfnisse der Menschen in den letzten 50 Jahren markant verändert. Damals standen die persönliche Sicherheit und der Schutz des Eigentums im Vordergrund. Heute kommen uns beim Begriff «Sicherheit» Worte wie Datenschutz, Internetkriminalität, Wegfahrsperrre oder ähnliches in den Sinn.

Auch die Sicherheit einer Gemeinde kann nicht dem Zufall überlassen werden. Als Chef des Regionalen Führungsorganes Wasserschloss (RFO Wasserschloss) bin ich mit meinem Stab verantwortlich für die Organisation der Sicherheit in den Gemeinden Gebenstorf, Turgi, Untersiggenthal und Würenlingen.

Auch hier gilt es die sehr unterschiedlichen Sicherheitsbedürfnisse der Beteiligten unter einen Hut zu bringen.

Die Hauptakteure im Sicherheitsbereich sind sicherlich die Blaulicht-Organisationen wie Polizei, Feuerwehr und die Sanität.

Bei grösseren Ereignissen werden sie durch den Zivilschutz unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit den techni-

schen Betrieben bilden sie den Bevölkerungsschutz in den Gemeinden. So unterschiedlich die Tätigkeiten sind, so unterschiedlich ist auch deren Organisation. Neben der kantonal oder regional tätigen Polizei als Profi-Organisation, profitieren wir alle auch von

vielen Freiwilligen, die ihre Freizeit nutzen, um z.B. milizmässigen Feuerwehrdienst zu leisten oder einen Samariterverein mit ihrem Wissen zu unterstützen. Alle diese Partner rasch verfügbar zu wissen, 24 Stunden, 365 Tage im Jahr, gibt Sicherheit für unsere Gemeinde.

Vieles basiert auf Planungen, Annahmen, Worst-Case-Szenarien und Analysen, welche die Frage beantworten «Was wäre wenn?», bzw. «Wie ist der hoffentlich nie eintreffende Fall einer Katastrophe zu organisieren und zu bewältigen?». Zum Glück bleibt vieles nur Planung und Gedankenspiel. Aber zu wissen, was im Fall von Hochwasser, Waldbrand, Erdbeben oder Ähnlichem zu tun wäre, gibt uns auch ein gewisses Mass an Sicherheit.

.....

## **Eine gute Vorbereitung des Bevölkerungsschutzes ist das A und O in der heutigen Gesellschaft.**

.....

**Roger Hitz**

# RFO Wasserschloss

## Was tun, wenn Aare, Reuss oder Limmat über die Ufer treten?

Text und Bild: Roger Hitz und Dagmar Bochsler

**W**as tun, wenn Aare, Reuss oder Limmat über die Ufer treten? Wer sorgt dafür, dass die Feuerstellen im Fall einer lange andauernden Trockenheit mit entsprechender Beschilderung versehen werden? Wer plant alle nötigen Massnahmen bei einem Grossbrand, einem flächendeckenden Stromausfall oder einer Pandemie? Zur Bewältigung solcher ausserordentlichen Ereignisse steht den Parteiorganisationen sowie den Behörden das Regionale Führungsorgan Wasserschloss, kurz RFO Wasserschloss, beratend zur Seite. Mit regierungsrätlichem Beschluss wurden 2006 die Gemeindeführungsstäbe (GFS) der einzelnen Gemeinden aufgehoben und durch regionale Organisationen (RFO) ersetzt. Die vier Vertragsgemeinden Gebensdorf, Turgi, Untersiggenthal und Würenlingen unseres RFO Wasserschloss stellen je ein Mitglied aus dem Gemeinderat in die Bevölkerungsschutzkommission, welche die Tätigkeiten des RFO kontrolliert.

Auftraggeber des RFO Wasserschloss sind die Gemeinderäte der vier Gemeinden. Diese bieten das RFO im Ereignisfall auf und werden eng in die Bewältigung desselben eingebunden. Dazu kann das RFO von einem Einsatzleiter der Feuerwehr oder Polizei aufgeboten werden. Sollte es die Situation erfordern, kann sich das RFO auch selber aufbieten. Das Kantonale Zivilschutzgesetz weist den RFO im Kanton Aargau folgende Aufgaben zu: § 10 – Die Regionalen

Führungsorgane sind das Führungsinstrument der Gemeinden in den Bevölkerungsschutzregionen. Bei Katastrophen, Notlagen, schweren Mangellagen und bewaffneten Konflikten informieren und beraten sie die Gemeinderäte, schlagen Massnahmen vor und vollziehen die Entscheide der Gemeinderäte. Die Aufgabenerfüllung ist somit definiert, es bleibt aber viel Spielraum und man kann, wie überall, eine Aufgabe so oder auch anders lösen. Das RFO Wasserschloss nimmt die Aufgaben sehr ernst und versucht, für alle Fälle optimal vorbereitet zu sein. Vieles in diesem Prozess ist sehr

theoretisch und reine Planungs- und Konzeptarbeit. Man bearbeitet durch Bund oder Kanton vorgegebene Szenarien und definiert, wie eine allfällige Katastrophe bewältigt werden könnte. Es werden Checklisten für die möglichen Szenarien erstellt, Absprachen mit involvierten Stellen getroffen, Konsequenzen abgeschätzt, Massnahmen geplant, Entscheidungen gefällt und wenn möglich und nötig präventive Massnahmen eingeleitet. Immer wieder stellt sich die Frage «Was wäre wenn?».

Die in regelmässigen Rapporten und Besprechungen, auch mit den entsprechen-



Konzentriert bei der Arbeit.

den Kantonalen Stellen, erarbeiteten Einsatzunterlagen müssen selbstverständlich «à jour» gehalten werden. Denn was nützt die beste Checkliste, wenn sie im Bedarfsfall nicht aktuell ist.

Die Führung des RFO Wasserschloss obliegt Roger Hitz, welcher die Funktion des Chef RFO innehat. Er trägt für alle Belange die Verantwortung. Natürlich tut er dies nicht alleine. Ihm steht ein Team im sogenannten Kernstab zur Seite, welches die strategische Ausrichtung und Entscheidungen mitträgt. Die Arbeit des RFO basiert auf guten Kontakten zu Blaulicht-Organisationen (Polizei, Feuerwehr, Sanität), dem Zivilschutz (ZSO) und weiteren Partnern, die je nach Ereignisfall anders sein können (Förster, Brunnenmeister usw.).

Im Zeitalter von Internet, Social Media und selbsternannten (Leser)-Reportern verbreiten sich Nachrichten rasend schnell. Es muss sichergestellt werden, dass die wichtigen, angebrachten und vor allem korrekten Informationen zur richtigen Zeit, in passender Form, an geeignete Medien oder Personen verbreitet werden können. Um diesem Ziel näher zu kommen wurde kürzlich der Bereich Info/Medien personell verstärkt.

Wie bei jeder Versicherung gilt auch beim RFO: «Gut zu wissen, dass es sie gibt, bleibt zu hoffen, dass wir sie nie brauchen werden».

## Überschwemmung – was nun?

Text: Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Kt. Aargau, Bild: Roger Hitz

**R**ichtiges Verhalten und nützliche Tipps bei Überschwemmung

### Das können Sie schon heute tun:

1. Kennen Sie Ihre Gefährdung?  
([www.ag.ch/hochwasserschutz](http://www.ag.ch/hochwasserschutz) → Gefahrenkarte Hochwasser)
2. Lassen Sie sich automatisch warnen!  
([www.wetteralarm.ch](http://www.wetteralarm.ch))
3. Als Gebäudeeigentümer: Lassen Sie sich durch AGV bezüglich Schutzmassnahmen beraten! ([www.agv-ag.ch](http://www.agv-ag.ch))

Erste Infos finden Sie unter:  
[www.schutz-vor-naturgefahren.ch](http://www.schutz-vor-naturgefahren.ch)

Solange keine professionellen Schutzmassnahmen vorhanden sind:

4. Erkennen Sie ungeschützte Gebäudeöffnungen, planen Sie Notabdichtungen vorher (z.B. Plastikfolie, Bauklebeband, Schalungstafel, Sandsäcke)!
5. Entfernen Sie Wertsachen, wassergefährdende Stoffe, elektronische Geräte oder Anlagen aus dem Keller!

### Das Hochwasser ist da – was tun?

1. Gehen Sie nicht in Untergeschosse oder Tiefgaragen! Beachten Sie: Menschenleben vor Sachwerten (Ertrinken, Stromschlag, Schnittgefahr, Sturzgefahr)!
2. Schliessen Sie Öffnungen wie Türen und Lichtschächte, dichten Sie diese zusätzlich ab!
3. Belasten Sie die Notdienste (z.B. Feuerwehr) nicht mit Meldungen, die warten können. Ihr Keller kann auch noch morgen ausgepumpt werden!

### Nach dem Hochwasser – wie weiter?

1. Melden Sie die Schäden an die Versicherung(-en) und sorgen Sie für Reinigung und Trocknung!
2. Nehmen Sie elektrische Geräte, Gasanlagen usw., die nass wurden, erst nach Rücksprache mit einer Fachperson wieder in Betrieb!

 ZSOWASSERSCHLOSS

 RFOWASSERSCHLOSS



# Telefon 118, stets einsatzbereit

Zum Bevölkerungsschutz gehört selbstverständlich auch die Feuerwehr. Dass die knapp 100 Männer und Frauen nicht nur Feuer löschen, lesen Sie hier.

Text: Friderike Saiger Bilder: Hans Peter Kühni, Feuerwehr Untersiggenthal

**W**er im Kanton Aargau die 118 anruft, wird mit der Alarmzentrale der Kantonspolizei in Schafisheim verbunden. Hier wird möglichst schnell die Situation erfasst und via Computer an die zuständige Feuerwehr weitergeleitet. Unabhängig davon, ob es sich um einen Brand, einen Unfall oder eine im Lift feststeckende Person handelt. Sowie die Alarmierung raus ist, sind die Feuerwehrleute gefragt. Die Meldung erhalten sie als computerisierte Ansage in der Sprach-Mailbox ihres Mobiltelefons. Im Notfall sollte sie die Meldung innert 90 Sekunden erreichen und in den nächsten zehn Minuten jemand am Ort des Geschehens eintreffen.

## Ein Beispiel aus der Praxis

Jeder kennt die Sirene der Feuerwehr. Sofern es sich nicht um eine angemeldete Übung handelt, heisst es jetzt Platz machen und aufmerksam sein. August 2015, 21.31 Uhr: Es handelt sich um technische Hilfeleistung auf der Kantonsstrasse, Es gilt, eine Ölspur zu beseitigen und den Verkehr zu regeln. Der zuständige Einsatzleiter ruft in Schafisheim an, fragt nach und bietet den Verkehrsdienst auf. Die lange Ölspur wurde innert kurzer Zeit durch die Feuerwehr Untersiggenthal beseitigt. Der Rückstau hielt sich um diese Tageszeit glücklicherweise im Rahmen. Je nach Art des Ereignisses, rückt eine rund

22 Personen grosse Kommando-Gruppe aus. Die jeweils zuständige Schlüsselperson sollte in der Gemeinde arbeiten, um innert kurzer Zeit am Ort des Geschehens einzutreffen. Dort muss sie die Situation erfassen und wenn nötig eine Nachalarmierung durchführen, was bedeutet, dass die gesamte Feuerwehr anrücken wird. Bei elementaren Ereignissen wie Hochwasser sollten möglichst alle Feuerwehrmänner und -frauen anwesend sein, da bei dieser Art von Einsatz alle Kräfte benötigt werden.

Da viele Feuerwehrangehörige ausserhalb ihrer Wohngemeinde studieren oder arbeiten, befinden sie sich im Notfall nicht immer in unmittelbarer Nähe des Geschehens. Eine Tagesverfügbarkeit von 50% aller Einsatzkräfte sollte stets gewährleistet sein, was in Untersiggenthal rund 40 Personen entspricht. Bei Alarm ist grundsätzlich jeder Feuerwehrmann verpflichtet seine Sachen zu packen und zum Einsatz oder zum Magazin auszurücken.

Die Untersiggenthaler Feuerwehr besteht momentan aus 89 Personen, bei einer durchschnittlichen jährlichen Fluktuation von 10% aufgrund von Wegzug, Pensionierung oder anderen Gründen. Regelmässig durchgeführte Rekrutierungen sorgen für motivierten Nachwuchs. Kommandant Thomas Gaupp hofft, in ein bis zwei Jahren die 100er-Grenze zu überschreiten. Vorgabe ist, dass eine Gemeinde ab 7000 Einwohn-

ern mindestens 100 Feuerwehrangehörige haben sollte.

Die Gemeinde ist verpflichtet, die Organisation Feuerwehr zu unterhalten. So gilt es die Kommandoakten stets zu aktualisieren. Dazu gehören die in der Gemeinde wohnenden Personen in allen Gebäuden, spezielle Einrichtungen, Industrieanlagen (ABB), Hochhäuser, Tiefgaragen, Hochspannungsanlagen, Kläranlagen und vieles mehr. Dies muss aufgelistet und für die Feuerwehr zugänglich sein. Alle fünf Jahre wird die Feuerwehr einer Gesamtinspektion unterzogen.



Die Feuerwehrleute sind fast ständig in Bewegung. Daher ist Gesundheit oberstes Gebot.

Die Feuerwehrleute müssen innerlich robust sein und auch sonst etwas können. Selten sind es schöne Situationen, die sie antreffen. Sie müssen aussergewöhnlichen physischen und psychischen Belastungen standhalten. Daher absolvieren alle einen Einstiegsfragebogen und eine vertrauensärztliche Untersuchung.

Die 35 Personen starke Atemschutz-Gruppe steht an der Front und unterliegt besonderen Anforderungen. Sie unterziehen sich periodischen Untersuchungen und alle fünf Jahre einem Leistungstest. Die Untersiggenthaler Feuerwehrangehörigen sind in verschiedene Gruppen unterteilt. Damit diese am Einsatzort möglichst sofort kenntlich sind, hat jede Gruppe eine andere Helmfarbe. Orange sind die Helme der Offiziere, Blau die des Atemschutzes, Gelb die der Maschinisten und Silber die Helme der Sanitäter und Elektriker. So ist selbst bei Dunkelheit oder Qualm jede Person schnell zu erkennen.

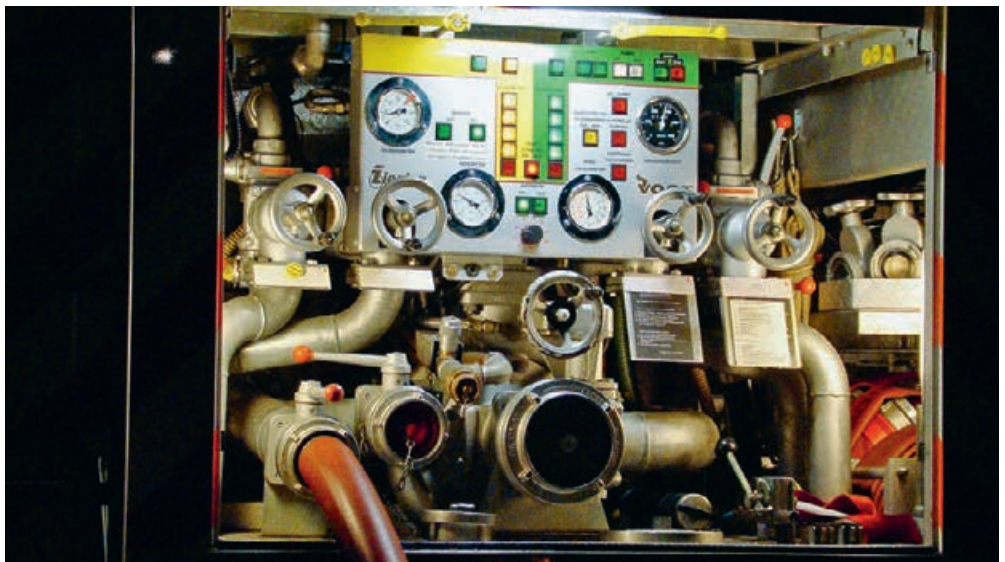
Neben Prüfungen, Kursen, Instruktionen, Kontrollen verschiedener Anlagen und mehr kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Reisen und Höck sind gut besucht, denn sie tragen zur guten Kameradschaft und Stärkung des gegenseitigen Vertrauens bei.

**Werde Teil unserer Feuerwehr!**

Hast Du Interesse, Mitglied der Feuerwehr Untersiggenthal zu werden? Melde Dich unter: [feuerwehr@untersiggenthal.ch](mailto:feuerwehr@untersiggenthal.ch).



Befehle erteilen und Befehle entgegennehmen an der Gesamtübung.



Detailaufnahme im Feuerwehrfahrzeug.



Die Atemschutzgruppe mit den blauen Helmen unterwegs.



Patrick Hagenbuch, Thomas Gaupp und Fabio Orteca stehen seit vielen Jahren für den Schutz der Untersiggenthaler Bevölkerung bereit.

# Zivilschutz

## Wasserschloss

Was sind die Aufgaben eines Zivilschutzpflichtigen?  
Wann kommen die Zivilschützer zum Einsatz?

Text: Bettina Schneider, Friderike Saiger, Bilder: Bettina Schneider, Alessandro Rüedi

**W**as sind die Aufgaben eines Zivilschützes? Wer ist im Zivilschutz? Wie lange muss man Zivilschutz leisten? All diese Fragen haben wir uns gestellt, bevor wir an einer interessanten Besprechung mit dem Kommandanten der Zivilschutzorganisation ZSO Wasserschloss, Alessandro Rüedi, zusammensassen. Die Zivilschutzorganisation ist dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport unterstellt. Die Aufgaben dieser Organisation sind im Katastrophenfall der Bevölkerung Schutz, Betreuung und Unterstützung zu leisten. Der Zivilschutz kommt als Einsatzmittel der zweiten Staffel (nach der Polizei, Feuerwehr) zum Zug. Schweizer Bürger, die nicht Militärdienst oder Zivildienst leisten, sind grundsätzlich zivilschutzdienstpflichtig. Ebenfalls können Schweizer Bürgerinnen freiwillig Zivilschutz leisten. Ab dem 20. bis zum 40. Lebensjahr ist man verpflichtet die Einsätze zu leisten. Zur ZSO Wasserschloss gehören die Gemeinden Gebenstorf, Turgi, Würenlingen und Untersiggenthal. Die ganze Organisation über den Zivilschutz läuft über Kommandant Alessandro Rüedi und seinen Stellvertreter Walter Thut. Unter ihrer Führung gibt es vier verschiedene Hauptgruppen, in welchen die Dienstpflichtigen eingeteilt werden. Die erste Gruppe ist die Führungsunterstützung, die zuständig ist für das Verlegen von Telefonleitungen, für

die Funkgeräte sowie das Feldtelefon. Sie ist die kleinste Gruppe und zählt 48 Personen. Die zweite Gruppe Schutz und Betreuung ist für den Bereich Gesundheit, Pflege und Betreuung zuständig. In diese Gruppe sind 56 Personen eingeteilt. Die dritte Gruppe Unterstützung ist für das Bergen von Personen, Freilegen von Wegen, Bauen von Brücken usw. verantwortlich. In dieser Gruppe sind meistens Personen eingesetzt, welche einen handwerklichen Beruf haben. Diese Gruppe ist der grösste Bereich und zählt in der ZSO Untersiggenthal 111 einsatzbereite Personen. Zum Schluss gibt es noch die vierte Gruppe Logistik, welche die Anlagen sicherstellt, zuständig ist für die Lüftungen, Klimaanlage und Notausgänge. Diese Gruppe zählt 57 Personen. Das Organisatorische ist das A und O einer Zivilschutzstelle. Jährlich werden mehrere WKs für die verschiedenen Gruppen geplant und durchgeführt, welche einen bis fünf Tage dauern. In diesen WKs werden diverse Arbeiten und Projekte ausgeführt, so zum Beispiel Mithelfen bei der Betreuung im Alters- und Pflegeheim Sunnhalde, Abbruch «Schlachthaus Untersiggenthal», (WK 2012), Bühnenbau am eidgenössischem Schwingfest in Würenlingen, (WK 2015).

### Mit dem Zivilschutz unterwegs zur Schutzraumkontrolle

Im September kontrollierten Angehörige

des Zivilschutzes ZSO Wasserschloss Schutzräume. Was genau wird kontrolliert? Und was passiert, wenn Mängel entdeckt werden?

Die periodische Schutzraumkontrolle (PSK) dient Bund, Kantonen und Gemeinden als Übersicht sowie zur Feststellung von Mängeln. Die Kontrolle erfolgt alle zehn Jahre. Bei der ZSO Wasserschloss hat Materialwart/PSK-Verantwortlicher Walter Thut die Gruppen- und Einsatzeinteilung unter sich. Damit der Zugang zu den Schutzräumen gewährleistet ist, werden die Eigentümer informiert, wann die Kontrolle durchgeführt wird. Auf der Liste steht unter anderem eine Überbauung an der Auhal-



Dienstbüchlein der Zivilschützer.



denstrasse. Pünktlich erscheinen Korporal Michael Villiger und Soldat Daniel Steiger, die ihren WK absolvieren. Von einem Bewohner werden sie zum ersten Schutzraum geführt. Steiger beginnt sofort mit der Überprüfung von Panzertür- und -deckeldichtungen. Michael Villiger geht akribisch die Checkliste durch. Von der Schutzhülle, dem Notausstieg und der Belüftung bis hin zu den sanitären Anlagen. Zu letzterem gehören unter anderem das Trockenklosett und die Liegestellen. Es ist spannend zu sehen, was es alles zu beachten gibt, falls hier im Notfall 33 Personen Unterschlupf finden müssten. Vor allem die Belüftung muss funktionieren, um die Frischluftzufuhr zu gewährleisten. In dieser Überbauung klappt alles tadellos. Was leider nicht immer der Fall ist. «Es kommt vor, dass wir uns geradezu durchwühlen müssen, um zum Schutzraum vorzudringen», erzählen die Zivilschützer. Die Räume dürfen als Abstellplatz genutzt werden, aber für den Notfall sollten sie ohne grossen Aufwand ihrem ursprünglichen Zweck dienen können. Gibt es etwas zu beanstanden, erhält der Besitzer der Liegenschaft eine Mängelliste und muss diese innerhalb einer Behebungsfrist abarbeiten. Inzwischen ist auf der Checkliste alles abhakt. Gesamthaft kontrollierten die Gruppen 113 Schutzräume, wobei sie 30 leichte und 7 kritische Mängel entdeckten. Die Auswertung der Schutzraumkontrolle leitet der Verantwortliche an das Bundesamt für Bevölkerungsschutz weiter. So hat alles seine Ordnung.



Abbruch «Schlachthaus Untersiggenthal», WK 2012.



Einbau von mehreren Bachsperrn In Turgi, WK 2015.



Die Checkliste wird Punkt für Punkt abgearbeitet.



Freilegung Stützmauer «Alte Landstrasse Bern–Schaffhausen», WK 2015.

# Unsere Aufgabe ist es, Verantwortung zu tragen

Thomas Gaupp sorgt als Mitglied der Feuerwehr seit dem Jahr 2000 für Sicherheit in Untersiggenthal. 2010 wurde er zum Kommandanten gewählt. Autor: Friderike Saiger

Die Affinität zu Uniformen, sagt Thomas Gaupp, habe er bereits in jungen Jahren entwickelt. Polizisten, Feuerwehrmänner, sie alle faszinierten ihn und die Besuchstage im Feuerwehrdepot oder beim Polizeiposten genoss er stets in vollen Zügen. Heute ist er selber stolzer Uniformträger, womit sich ein langgehegter Traum erfüllte. Mit 19 Jahren rekrutierte ihn die Feuerwehr. Schnell übernahm der ehrgeizige junge Mann Leitungs- und Führungsaufgaben. Im dritten Jahr bereits absolvierte er den Gruppenführerkurs und zwei Jahre später den Offizierskurs. Fünf Jahre verdiente er sich als Atemschutzchef seine Sporen ab. «Meine eigentliche Feuertaufe durchlief ich an der Hauptübung vor neun Jahren», erinnert er sich zurück.

Seit 2011 führt Thomas Gaupp als Kommandant die Feuerwehr Untersiggenthal. Im Durchschnitt erlebt das rund 90 Personen starke Team neben den Übungen jährlich zwischen 20 und 30 ernsthafte Einsätze. Egal ob es gilt, einen Keller auszupumpen, eine Katze vom Baum zu retten oder zu einen Industrie-Chemieunfall auszurücken.

## Vielschichtiges Arbeitsgebiet

Als Kommandant kommen zusätzliche Aufgaben auf Gaupp zu. Viele Telefonate, Sitzungen und Übungsstunden, Organisieren von Besuchen der Kindergarten- und Ferienpasskinder oder einen attraktiven Infostand für spezielle Anlässe wie die MUSE auf die Beine zu stellen. Weiterbildungen und Rapporte stehen ebenso auf dem Programm wie ein Selbststudium, welches er persönlich als eine Art Holschuld für Feuerwehrangehörige sieht. Da ein grosser Teil aus jährlich wiederkehrenden Routinearbeiten besteht, bleiben Ressourcen für neue Projekte. «In meinen Augen bin ich Dienstleister und Sorge dafür, dass bei uns intern alles funktioniert», erklärt er seine

Position. Mit seiner Mannschaft, der auch Frauen angehören, hat er ein gutes Einvernehmen. «Bei uns stimmt es durch die ganze Bandbreite», freut er sich nicht ohne Stolz. «Als Feuerwehr haben wir keinen Freipass, um Rambo zu spielen. Wir handeln umsichtig und mit Verantwortung. Meine Motivation ist es, Leute zu begeistern, und

mein Leitsatz im Falle eines Einsatzes: Wenn's brenzlich wird einen kühlen Kopf bewahren.»

Als einen Höhepunkt in seiner Laufbahn definiert Thomas Gaupp mit grosser Überzeugung den Regionaltag. Nach 1999 durfte die Feuerwehr Untersiggenthal in diesem

Jahr wieder Gastgeber für 36 Feuerwehrmannschaften sein. Dieser Tag war bei allen Beteiligten und auch beim Publikum ein Erfolg. Auch von der Gründung des Feuerwehrvereins im Jahr 2013 ist er begeistert. «Viele pensionierte Feuerwehrleute finden hier ein für sie immer noch wichtiges Netzwerk», ist er überzeugt.

Und der Privatmann Gaupp, was macht er? «Beruflich bin ich in Zürich als Software-Ingenieur im E-Banking-Bereich tätig. Daher kann ich bei einem Alarm nicht immer vor Ort sein. Informiert bin aber jedes Mal, egal was auch immer passiert.» Eine Familie gibt es auch? «Ja», lacht er verschmitzt. «Meine Frau und ich haben einen 15 Monate alten Sohn und unser zweites Kind ist unterwegs», fügt er freudig an. Seine Familie wird durch zwei Katzen, einen Hund und ein Pferd ergänzt. Neben ihnen benötigen auch 30 Bonsai-Bäumchen intensive Pflege. Wenn es seine Zeit erlaubt, fotografiert Thomas Gaupp mit Hingabe seinen Junior und die Tiere.

Und zu guter Letzt: Was würden Sie machen, wenn Sie ein Tag König von Untersiggenthal wären? «Ich würde ein Fest ausrichten, das alle an einen Tisch bringt und wir miteinander ins Gespräch kommen. Einen in regelmässigen Abständen stattfindenden Untersiggenthaler-Tag lancieren, das würde ich gerne.»

**«Mein Leitsatz für einen Einsatz ist: Wenns brenzlich wird einen kühlen Kopf bewahren!»**



Thomas Gaupp, Feuerwehrkommandant von Untersiggenthal.

## Grosse Klassen - kleine Klassen

Im Frühling 1984 übernahm ich meine erste Schulklasse an der 4. Primar in Würenlingen. Nach meiner Ausbildung freute ich mich auf diese neue Aufgabe, aber ich hatte ebenso grossen Respekt davor. Wie würde ich es schaffen, Ruhe und Ordnung und ein gutes Lernklima herzustellen? Wie froh war ich damals, dass in meiner Klasse nur 17 Schüler/innen waren!

Meine erste Klasse war bunt zusammengewürfelt, leistungsmässig sehr unterschiedlich. Zwei wilde Knaben waren nicht einfach zu zügeln – das fand ich damals. Alle Kinder sprachen gut Deutsch, kamen aus geordneten Familienverhältnissen, ein Grossteil der Kinder hatte gute Leistungen. Heute wäre diese Klasse der Wunschtraum einer Lehrerin. Eine überschaubare Klassengrösse, die viel Raum zum Lernen lässt. Mehr oder weniger günstige Lernvoraussetzungen.

DAS ist heute anders. Die Unterschiede sind grösser. Der Anteil an Erziehungsarbeit, den die Lehrpersonen im Klassenzimmer leisten müssen, hat in diesen Jahren zugenommen. Bei einer Klassengrösse von ca. 22 Kindern ist dies eine emotional sehr aufreibende Aufgabe, die viel Zeit und Energie erfordert. Dazu kommt unser Anspruch, auch leistungsstarke Schüler/innen zu fördern. Deshalb wehre ich mich als Schulleiterin zusammen mit den Stufenleitungen, unseren Lehrpersonen, unserer Schulpflege und 180 Eltern mit einem Brief gegen jede weitere Verschlechterung an der Volksschule, wie sie im Grossen Rat wieder diskutiert wird.



Silvia Malien, Schulleiterin

## Glück gehabt

Text und Bilder: Barbara Küng/Gaby Schneider

Im Frühling 2015 kletterte der Bestand der 4. Primarklassen auf 76 Schüler/innen. Mit nur einem Schüler über der «Schallgrenze» von 75 Kindern erhielt Ursula Rey als Stufenleiterin die Bewilligung des Kantons, eine vierte Abteilung für das neue Schuljahr zu eröffnen.

Die Lehrpersonen der vier Abteilungen der 5. Primar erzählen, wie es ihnen mit den kleineren Klassen ergeht:

Jetzt mit 19 Kindern habe ich wieder den Überblick. Die Kinder erreichen auch die Lernziele besser und können gezielter gefördert werden, was mich zufriedener macht. Ich kann abwechslungsreicher unterrichten, auch mit Gruppenarbeiten. Die Schule macht so mehr Spass. Wir glauben, dass es auch den Schüler/innen so geht.

Im Klassenrat erzählten die Kinder, was sich nach der Teilung von drei auf vier Klassen verändert hat.



Klasse von Barbara Küng und Gaby Schneider.

Aus der neuen Abteilung von Barbara Küng und Gaby Schneider:

Charlotte: Jetzt haben wir mehr Platz im Schulzimmer.

Joline: Es ist nicht mehr so laut wie vorher. Severin: Die Lehrerinnen haben mehr Zeit für mich.

Kim: Man kann sich in der Stunde und auch während den Prüfungen besser konzentrieren, weil es ruhiger ist. Ausserdem stolpert

man nicht immer über alle Schultheken, weil mehr Platz zwischen den Pulten ist.

Leya: Weil wir aus verschiedenen Klassen kommen, lernen wir uns neu kennen und können neue Freundschaften schliessen.

Linda 1: Wenn es weniger Kinder sind, lernt man sich besser kennen.

Linda 2: Die Pulte im alten Schulzimmer waren besser.

Noé: Das Schulzimmer ist schön hell.

Aaron: Es ist blöd, wenn deine Freunde in der alten Klasse sind.



Jetzt haben wir mehr Platz für einen Kreis und können ein Spiel spielen.

Hier die fortgesetzte Diskussion aus den Klassenräten der Klassen Rebmann/Busslinger, Basler und Uebersax/Nussbaum:

Die Lehrpersonen sind weniger gestresst!

Als unsere Klasse noch grösser war, hatten wir mehr Ärger und Streit.

Der Turnunterricht war lustiger, weil Spiele mehr Spass machen, wenn mehr Kinder mitmachen.



Es ist wieder Platz vorhanden.

Wenn wir weniger streiten, können wir mehr Belohnungspunkte für die Klasse sammeln. Das Klima ist besser, auch der Geruch. Besonders im Sommer heizt sich der Raum bei so vielen Kindern enorm auf. Die Lehrpersonen können uns Kinder besser motivieren und wir kommen im Unterricht mehr dran. Es gibt auch wieder mehr freie Plätze am Computer. Kinder, die unruhig sind oder blöd tun, fallen schneller auf. Es ist hingegen schade, dass einige Kinder gute Freunde verloren haben.

Zum Glück gehen wir alle noch zusammen in den Chor und sogar zusammen ins Lager.

### Endlich vernünftige Klassengrößen Zwei Mütter von Kindern aus der 5. Primar berichten:

Den letzten Besuchsmorgen nehmen wir zum Anlass, um als Mütter zweier Knaben der 5. Klasse unsere Freude und Zufriedenheit über die kleineren Klassengrößen in ein paar Worte zu fassen. Wir schätzen es sehr, dass die Schülerzahl von 25 auf 19 gesenkt wurde.

Bereits beim Eintritt ins Schulzimmer fiel uns auf, dass ein gutes Klima herrschte. Eine angenehme Ruhe und Ordnung sowie eine offene Atmosphäre überraschten uns. Erinnernten wir uns doch noch an den lauten und überfüllten Schulraum vor ein paar Monaten zurück. Als Besucherinnen absolvierten wir jeweils einen kleineren Hindernislauf und fanden mit Glück einen freien Stuhl oder setzten uns auf die belegte Fensterbank.

Während des Besuchsmorgens hatten wir den Eindruck, dass jedes Kind von der Lehrperson besser wahrgenommen wurde, die einzelnen Schüler/Innen jederzeit beschäftigt waren und sich aktiver beteiligten. Früher gab es Kinder, die sich im «nichts tun» versteckten oder weil unbeobachtet, sich dazu verleiten liessen, Unruhe zu stiften. Unsere Kinder schätzen es sehr, dass sie nun auch Gruppenarbeiten und Wochenplan-Aufgaben im eigenen Schulzimmer ausführen können. Früher mussten sie diverse Plätze ausserhalb des Schulzimmers aufsuchen. Dies verursachte Zeitverlust, Unruhe, Pöbeleien und ein konzentriertes Arbeiten war schwieriger.

Diese Zeilen sollen nicht den Eindruck schaffen, dass der Unterricht bisher

schlecht war; absolut nicht. Es war für die Kinder anspruchsvoller, effizient und individuell zu lernen. Die fortgeschrittenen Schulkinder waren öfters unterfordert. Im Hinblick auf den bald folgenden Übertritt in die Oberstufe ist es umso wichtiger, allen Schülern gerecht zu werden.

Zusammengefasst sehen wir folgende Vorteile der Klassengröße 19 gegenüber 25:

- Mehr Ruhe und Ordnung
- Effizienter (z.B. Einzel-Präsentationen sind mit 25 Kindern kaum durchführbar – wie sollen dabei alle Kinder sinnvoll beschäftigt sein?)
- mehr Sicherheit im Turnen, Schwimmen, bei Ausflügen, da es für die Lehrperson/en möglich ist, die Kinder im Überblick zu haben
- Mehr Raum und Platz für die Arbeitsutensilien, aber auch die eigenen Gedanken und damit die Möglichkeit, diese in die Klasse einzubringen
- Der Mehrwert an Wissensaufnahme und -verarbeitung ist bereits nach einem Quartal spürbar höher, gezieltere und bessere Vorbereitung auf die Oberstufe

Andrea Schneider und Sabine Di Donato, Mütter von zwei Söhnen aus der 5. Primar

### So ist es halt!

Für das neue Schuljahr 2015/16 waren auf der 1. Sek genau 25 Schüler/innen gemeldet. Dani Schwarz hat im August diese grosse 1. Sekundarklasse übernommen – keine leichte Aufgabe.



Dani Schwarz, Sekundarlehrer an der 1. Sek. berichtet: «Mit jüngeren Schüler/innen zu arbeiten ist für mich eine neue Herausforderung. Eine noch grössere

Herausforderung ist die grosse Klasse. Mit 11 Knaben und 14 Mädchen ist die Klasse randvoll. Dass die Schüler sich beim Gang zum Pult stossen, Gümmeli werfen, wenn ich mich kurz zur Tafel drehe, bei der kleinsten Störung die Konzentration verlieren, hat



Die Klasse von Dani Schwarz.

sicher mit dem Alter zu tun aber auch mit der Unmöglichkeit in dieser Klasse für alle präsent zu sein. Ich weiss, dass die Schüler/innen Zeit brauchen, um sich in der grossen Gemeinschaft einzuordnen. Sie sind aber auf gutem Weg, sie sind anständig und sehr willig im Unterricht.»

«Es ist klar, dass ich lieber eine Klasse mit 18–20 Schüler/innen hätte.» Er zuckt mit den Schultern und sagt: «Das gesetzliche Maximum in einer Sekundarklasse liegt bei 25 Schüler/innen. So ist es halt! Dass dieses Maximum mit den neuen Sparmassnahmen erhöht werden soll, ist einfach zu viel!»



Man merkt, dass das Wohl aller für Dani Schwarz wichtig ist und die Schülerinnen und Schüler gerne zu ihm in die Schule kommen.

## Medienfalle – ein spannender Morgen für Eltern und Kinder der 5. Primar

Eltern und Lehrpersonen möchten ihre Kinder vor den Einflüssen der Medien abschirmen. Das ist weder möglich noch sinnvoll. Medien bieten auch Lernangebote, vorausgesetzt die Kinder lernen, bewusst mit ihnen umzugehen. Im September trainierten Eltern und ihre Kinder unter der Anleitung von Fachpersonen den Umgang mit den Medien.

Im ersten Teil wurden Eltern und Schüler/Schülerinnen getrennt. Die Kinder diskutierten in sechs fiktiven Grossfamilien in den Rollen als Mütter und Väter über Regeln im Umgang mit Handy, Internet, Computerspielen und Fernseher. Aufschlussreich war, dass die Kinder sehr gut über vernünftige Handhabung und Regeln Bescheid wissen.

In der Zwischenzeit wurden die Eltern von Attila Gaspar, einem Medienfachmann, über die Vorteile sowie auch über die Problematik des Smartphone-Konsums informiert.

Man muss sich als Erziehende bewusst sein: sobald ein Kind ein Smartphone besitzt, ist der kontrollierte Umgang damit nur sehr schwer möglich. Es braucht eine gemeinsame Auseinandersetzung damit. Der Umgang mit dem Smartphone muss zusammen mit dem Kind «erarbeitet» werden.

Ein Vater brachte es auf den Punkt: In der digitalen Welt geht es um die selben Werte, die vermittelt werden müssen, wie im «echten» Leben. Die vermeintliche Anonymität des Internets legitimiert kein Auslachen und kein Erniedrigen von anderen Personen!

Sehr wichtig ist auch der Umgang der Eltern mit dem eigenen Smartphone. In diesem Punkt übernehmen die Eltern eine zentrale Vorbildfunktion.

Die Auseinandersetzung Eltern-Kind fand dann im zweiten Teil während des Handy-Parcours rund um die Schule statt. Marlies Rebmann, Klassenlehrerin 5. Primar, berichtet: Zuerst erhielt die Gruppe ein Bild vom ersten Posten per Handy zugeschickt. Die Kinder eilten voraus, um den fotografierten Ort auf dem Schulareal zu suchen. Nun konnten per Handy Informationen und eine Diskussionsfrage heruntergeladen werden. Diese wurden gemeinsam besprochen. Es gab Fragen wie: «Wie viel Zeit verbringst du mit den Medien? Frag deine Eltern und besprich, ob deine Antwort mit derjenigen deiner Eltern übereinstimmt.» Es wurde deutlich, dass die Kinder ihre Schwächen kennen, aber unbedingt Grenzen von den Eltern brauchen. Zu denken gab Marlies Rebmann die Antwort eines eher zappligen Kindes zur Frage: «Was würde anders, wenn du keine Medien mehr hättest?» Die überraschende Antwort des Kindes war: «Ich wäre weniger nervös!»

Marlies Rebmann hofft, dass die Eltern angeregt wurden, diese wichtigen Gespräche über Regeln auch zuhause weitergeführt werden.

Viele Eltern waren sich einig. Das Neue muss nicht verteufelt werden, vielmehr geht es darum, den Umgang damit zu erlernen. Und so wie im realen Alltag gelten auch in der digitalen Welt Wertvorstellungen, die den Kindern und Jugendlichen von uns allen vermittelt werden müssen. Nicht alle Schüler/innen waren wohl begeistert, dass es an diesem Samstagmorgen Zeit gab, den Smartphone-Gebrauch zu diskutieren und zu reflektieren, denn es wurde die eine oder andere Regeländerung in Betracht gezogen.

Hinweis unserer Schule für den Umgang mit Smartphones:

- Die Hälfte unserer Kinder geben an, dass sie zuhause Regeln für den Umgang mit dem Smartphone haben.
- Es dient dem Schutz Ihres Kindes, in der Familie gemeinsame Regeln einzuführen.
- Wichtig: in der Nacht sind Smartphones offline.
- Cybermobbing machen wir in der Schule öffentlich. Betroffene Kinder, Eltern, Lehrpersonen und die Schulische Sozialarbeit werden informiert und es werden Massnahmen eingeleitet.
- Lassen Sie sich wöchentlich einen Einblick in die Chats Ihres Kindes geben!

## Kennen Sie die zehn Strategien für Schulerfolg?

(nach Maya Mülle, Elternmitwirkung Schulerfolg)

1. Selbstvertrauen und Sicherheit
2. Interesse an Welt und Schule zeigen
3. Misserfolge wegstecken lernen
4. Durchhaltevermögen trainieren
5. Talent und Stärken erkennen
6. Spass an der Sprache fördern
7. Hausaufgabenprofi werden
8. Zeitmanagerin werden
9. Beim Lernen auf Pausen achten
10. **Medien dosieren**



Bewegung Einfrieren, wer hat ein Handy?

### Berichte von Schülerinnen, Denny und Kim, 5d

Als wir gekommen sind, haben ich und mein Vater uns getrennt in der 1. Stunde. Wir Kinder haben mit Puzzleteilen gespielt und darauf konnten wir schreiben, was für Regeln wir machen würden, wenn WIR Eltern wären. Danach konnten wir Wünsche schreiben über Medien. Dann habe ich meinen Vater wieder getroffen und alle gingen zur Schnitzeljagd. Die App «actionbound» ermöglicht das Scannen von QR-Codes. Wenn man gescannt hat, kommen Fragen über Medien oder man kann Selfies machen oder Videos, was man machen würde

wenn bestimmte Sachen passieren. Als wir fertig waren haben wir ein Heft genommen, darin standen Informationen über Medien, Regeln und Fakten.

Zuhause haben wir die Resultate, Bilder und Videos, die wir auf «actionbound» hochgeladen haben auf unserem PC angeschaut.



Eltern-Kind-Parcours.



Regeln erarbeiten.



Miteinander Regeln diskutieren.



Was Smartphones alles können.



Eltern begutachten die Auswertung.



Eltern und Kinder gemeinsam am Handy.



Die Regeln studieren.

# Neues von der Musikschule

Dass das Leben ohne Musik ein Irrtum wäre, sagte Friedrich Nietzsche schon vor langer Zeit.

Text und Bilder: Denise Maurer

**W**ir alle wissen heute, dass Musik zwar Talent erfordert, doch erst durch Unterricht und stetes Üben ihre wahre Kraft entwickelt. Unsere Lehrpersonen setzen sich mit viel Freude dafür ein, dass Ihr Kind und Sie selbst sich der Musik mehr und mehr öffnen können.

Damit nicht nur die Kinder und Jugendlichen etwas von ihrem Unterricht haben, zeigen unsere Schülerinnen und Schüler ihr Können an SchülerInnen-Konzerten, die über das ganze Jahr verteilt stattfinden. Sie können somit als Zuschauende und vor

allem Zuhörende Vertrautes geniessen, weniger bekannte Instrumente kennenlernen und sich an verschiedenen Musikstilen erfreuen.

Wir freuen uns darauf, Sie zu unseren zukünftigen Konzerten begrüssen zu dürfen.

Konzert der KlavierschülerInnen von Charlotte Stettler-Buschor & Karin Erni Dittli: Freitag, 20.11.2015 | Aula Bez Turgi, 19:00 Uhr

Konzert der E-Gitarre- & SchlagzeugschülerInnen von Elias Kohli & Matthias Mei-

er: Mittwoch, 9.12.2015 | Aula Bez Turgi, 19:00 Uhr

Konzert der CelloschülerInnen von Cécile Gruebler: Samstag, 12.12.2015 | Aula Bez Turgi, abends

Konzert der GitarreschülerInnen von Geraldine Oldham & Peter Hofstetter: Januar 2016 | Untersiggenthal, abends

Konzert der GesangsschülerInnen von Katrin Züllig: Freitag, 18.3.2016 | Aula Bez Turgi, 19:30 Uhr

Konzert der GesangsschülerInnen von Tanja Bachmann: Donnerstag, 19.5.2016 | Aula Untersiggenthal, 19:30 Uhr

Konzert der KlavierschülerInnen von Marianne Senn: Mittwoch, 25.5.2016 | Aula Untersiggenthal, 19:00 Uhr

Theatervorstellung der Schülerinnen und Schüler von Katrin Janser: Mai oder Juni, Turgi oder Untersiggenthal, nachmittags oder abends

Konzert der Jugendbands von Beda Ehrensperger, Dienstag, 7.6.2016 | Aula Bez Turgi, 19:00 Uhr

Konzert der Bläserinnen und Bläser (SchülerInnen) von Ruth Ulrich, Beatrix Weber,



Gesang mit Begleitung.





Im Angebot stehen Tasten- und Streichinstrumente.



Beliebt ist die Gitarre.

Barbara Dehm, Matthias Merki, Marc Mehm  
mann & Markus Ruffin): Dienstag, 7.6.2016  
| Untersiggenthal, abends

Konzert der AkkordeonschülerInnen von  
Rade Mijatovic, Dienstag, 10.6.2016 | Aula  
Untersiggenthal, 19:00 Uhr

Konzert der SchülerInnen von Tim Kind-  
hauser, Maya Mauss, Anina Janett, Yvonne  
Canonica & Hyein Kindhauser-Lee (Gi-  
tarre, Flöte, Querflöte & Violine): Montag,  
27.6.2016 | Aula Bez Turgi, 19:00 Uhr

An unseren Konzerten erleben Sie nicht nur  
Musik aus aller Welt hautnah, Sie können  
selbstverständlich auch mit unseren Lehr-  
personen in Kontakt treten. Ausserdem kön-  
nen Sie sich bei dieser Gelegenheit auch sel-  
ber für ein Musikinstrument anmelden und  
endlich Ihren Kindertraum wahrmachen,  
denn wir bieten unseren Unterricht auch  
für Erwachsene an.

Schön, Sie bald bei uns in der Musikschule  
Untersiggenthal-Turgi zu sehen! Alle Ter-  
mine der Musikschule finden Sie unter:  
[www.musikschule-mut.ch](http://www.musikschule-mut.ch)



Auch Solo-Darbietungen haben ihren Reiz.



Gemeinsam in einer Band musizieren macht Freude.

# STV Untersiggenthal

Turnervorstellung einmal etwas anders –  
vom 27. bis 29. November 2015

Text und Bilder: Stephan Fischer

Vom 27. bis 29. November 2015 präsentiert sich der Turnverein dreimal auf der Bühne der MZH Untersiggenthal. Dieses Jahr laufen die Turnervorstellungen für einmal etwas anders ab als gewohnt – dies erklärt auch das Motto «Jetzt mol ohni ...»

Die Turnervorstellungen des STV Untersiggenthal gehören zu den Traditionsveranstaltungen im Dorf. Fast alle Vereinsriegen von Jung bis Alt beteiligen sich aktiv an diesem Grossanlass und zeigen, was sie drauf haben. Das diesjährige Motto «Jetzt mol ohni ...» gibt einen Hinweis darauf, in welche Richtung die mit 14 Nummern bestückte Vorstellung gehen wird. Natürlich

wird es auch dieses Jahr nicht ohne Turnende, Festwirtschaft oder Dekoration vonstatengehen. Das Motto wird die Besucher den ganzen Abend hindurch begleiten. Auch nicht verzichten muss das Publikum auf die beliebte Tombola sowie auf kulinarische Stärkung vor und nach der Vorstellung. Die Turnerinnen und Turner werden wie gewohnt ihre über Wochen einstudierten tänzerischen und turnerischen Darbietungen zum Besten geben und den vielen treuen Besuchern einen kurzweiligen Abend bereiten. Es bietet sich die Möglichkeit, vorgängig eine Loge für 55 Franken (inklusive Eintritt, feinem Drei-Gang-Menü und Kaffee) an bester Lage zu reservieren. Reservationen kön-

nen bei der OK-Präsidentin Dagmar Bochsler unter [reservation@stv-untersiggenthal.ch](mailto:reservation@stv-untersiggenthal.ch) oder 079 513 37 44 gemacht werden. «Es hett so lang's hett!» Der ganze STV Untersiggenthal freut sich auf euren Besuch und dankt für die grosse Unterstützung während des Jahres.

## Programm:

- Fr/Sa: 18.30 Uhr Türöffnung,
- 20 Uhr Vorstellung. Eintritt: 15 Fr.
- So: 13 Uhr Türöffnung. 14 Uhr Vorstellung. Eintritt Erwachsene: 10 Fr., Kinder 5 Fr., [www.stv-untersiggenthal.ch](http://www.stv-untersiggenthal.ch)



EiKi bei der Turnvorstellung.



Die gelenkigen Turnerinnen.

## Samariter

Text und Bilder: Silke Fischer

**L**uca und das Velo – ein Fall für die Samariter. Ich habe es ihm gefühlte einhundertmal gesagt: Fahr langsam den Berg hinunter! Halte an, bevor du in die Strasse einbiegst! Schau immer voraus, was die anderen machen! Was es gebracht hat? Natürlich nichts. Er fällt ungebremst hin – zum Glück ohne weitere Beteiligte. Das Resultat? Laut und blutig. Luca brüllt, seine Schürfwunden an Ellenbogen, Knie und Schulter sehen gespenstisch aus. Der Helm ist kaputt. Stattdessen gibts Kopfschmerzen. Zum Glück weiss ich, was zu tun ist. Warum? Weil ich Samariter bin!

Wenn Sie diese Sicherheit nicht haben, kommen Sie doch einfach einmal bei uns, dem Samariterverein, vorbei. Wir arbeiten mit modernsten Rettungsgeräten, Übungs- und Verbandsmaterialien. Hilfreich fürs ganze, pralle Leben. Als Samariter trainieren wir Erste Hilfe bei ganz normalen Verletzungen, Krankheiten und Unfällen. Wir üben in Theorie und Praxis den Umgang mit Ereignissen, die uns (leider) durch unser ganzes Leben begleiten. Was wir – und, wer weiss, vielleicht bald auch Sie – bei den Samaritern lernen, nehmen wir mit ins alltägliche Leben. Wissen und Routinen können im Bedarfsfall abgerufen werden. Ergänzt werden die Monatsübungen durch Einsätze an unterschiedlichsten Anlässen und Festivitäten sowie einem Arztvortrag. Der Samariterverein gibt sein Wissen auch weiter in Kursen. Mehr Details? [www.samariter-untersiggenthal.ch](http://www.samariter-untersiggenthal.ch) oder Myriam Weibel, Tel. 056 288 27 71.



## Köhlerverein Untersiggenthal

Text und Bilder: Brigitta Spörri

**D**er Köhlerverein Siggenthal, gegründet 2009, ist seit Mai 2013 Mitglied im Europäischen Köhlerverein, mit Sitz in Sosa (Deutschland). Das alte Köhlerhandwerk hat vor rund einem Jahr den Eintrag in das erste bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Deutschland geschafft, sehr zur Freude auch unseres Vereins. Alle zwei Jahre findet ein Europäisches Köhlertreffen statt, dieses Jahr in Neukirchen im Berchtesgadnerland. Der Köhlerverein Siggenthal hat an diesem Treffen teilgenommen mit andern Köhlerfreunden aus Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Rumänien und Schweden. Das Treffen war geprägt durch bayrische Herzlichkeit, vielen schönen Begegnungen und Austausch über das Köhlerhandwerk, Freude am Zusammensein und Ermutigung für kommende Aufgaben.

Seit dem letzten Köhlerfest sind etliche Jahreszeiten durchs Siggenthal gezogen. Die Holzkohle aus dem Köhlerfest 2012/13 ist verkauft. Die Mitgliederversammlung hat deshalb beschlossen, im Herbst 2017/ Fröhjahr 2018 wieder ein Köhlerfest mit einem Meiler für die Kohlegewinnung durchzuführen. Dieses soll in ähnlichem Rahmen

wie die vorherigen Feste stattfinden; die Dorfvereine werden wieder beteiligt. Gemeinderat und Dorfvereinigung sind über unser Vorhaben bereits informiert. Im Voraus benötigen wir aber genügend «Löschli» für den geplanten Meiler, die wir nun von Zeit zu Zeit im Rotchrüz aus Mini-Meйлern produzieren. Viele Waldspaziergänger, Jogger und Hundebesitzer freut unsere Arbeit und es gibt immer wieder gute Gespräche. Gerne erinnern wir uns an die vielen Besucher der Köhlerfeste, welche das faszinierende Handwerk der Holzkohlerei live erleben durften, und die vielen schönen Momente am Meiler oder in der Festwirtschaft bleiben unvergesslich.

Das Gesuch um Bewilligung zur Durchführung der beiden Köhlerfeste werden wir noch in den Wintermonaten 2016 beim Gemeinderat einreichen. Wir sind zuversichtlich, dass das Verfahren alle Hürden nimmt und wir mit den Vorbereitungsarbeiten für ein weiteres tolles Köhlerfest starten dürfen.

Unsere Homepage [www.koehlerverein-siggenthal.ch](http://www.koehlerverein-siggenthal.ch) vermittelt Ihnen Aktuelles, unsere Jahresprogramme und Rückblicke auf vergangene Köhlerfeste und Anlässe.



Fleissig bei der Köhlerarbeit am Meiler.

# «Altes Handwerk» im Ortsmuseum



Ortsmuseum Untersiggenthal seit 1980

Neue Sonderausstellung zu den Themen  
Papierherstellung, Drucktechnik und Buchbinderei  
vom 1. November 2015 bis 3. April 2016

Text und Bilder: Marcel Meier

**D**ie Aussteller Edi Mülli, Ruedi Sommerhalder und Susy Scherer freuen sich, ihr Handwerk Interessierten zu präsentieren.

Edi Mülli war bis zu seiner Pensionierung viele Jahre an unserer Sekundarschule als Lehrer tätig. Eines seiner Hobbys zeigt er nun im Museum mit der Herstellung von Papier.

Ruedi Sommerhalder, ehemaliger Lehrer für bildende Kunst an der Kantonsschule Wettingen, betreibt in seinem Atelier im Stroppele eine historische Druckerei. Auf einer alten Andruckpresse wird in der Ausstellung die Buchdrucktechnik gezeigt.

Susy Scherer, aufgewachsen im Ortsteil Hertenstein/Nussbaumen, ist eine gelernte Buchbinderin. In ihrem Atelier im Stroppele-Areal betreibt sie eine professionelle Buchbinderei und besitzt eine grosse Auswahl an Materialien für die Buchbinderei.

### Öffnungszeiten:

Sonntag, 6. Dez. 2015	10 bis 12 Uhr
Sonntag, 3. Jan. 2016	10 bis 12 Uhr
Sonntag, 7. Feb. 2016	10 bis 12 Uhr
Sonntag, 6. März 2016	10 bis 12 Uhr
Sonntag, 3. April 2016	10 bis 12 Uhr

Für Gruppen besteht die Möglichkeit, das Museum ausserhalb der Öffnungszeiten zu besichtigen. Anfragen bei Marcel Meier, Präsident, Tel. 079 290 56 87, E-Mail [ortsmuseum@untersiggenthal.ch](mailto:ortsmuseum@untersiggenthal.ch). Parkplätze bei der Schulanlage oder Raiffeisenbank.



Setzkasten mit Bleibuchstaben für den Druck.



Das alte Handwerk der Buchbinderei.



Eine alte Druckmaschine.

## 20 Jahre Clown Billy: Magische Momente

Text und Bilder: Patrick Weber

**A**m 5. September 2015 feierte Clown Billy sein 20-jähriges Bühnenjubiläum mit einem grossen Galaabend in Untersigenthal. Alle sind sie gekommen, seine Zauber- und Comedian-Freunde aus den letzten 20 Jahren.

### Die Höhepunkte reihten sich aneinander

Unter der fulminanten Moderation von Peter Löhmann unterhielten die sieben Freunde und Billy das vollbesetzte Theater in der Mehrzweckhalle Untersigenthal. Mehr als zwei Stunden mit einem Höhepunkt nach dem anderen. Ein beeindruckendes Zusammenspiel von Comedy und Magie führte das Publikum von einem Lacher

zum nächsten Stauner. Und mit dem allerletzten Höhepunkt startete Geraldine Bill, die dreizehnjährige Tochter von Billy, ihre Bühnenkarriere mit einer Nummer, welche den einen oder anderen Zuschauer zu Tränen rührte.

Mit einer tosenden Standing Ovation bedankte sich das Publikum bei den Künstlerinnen und Künstlern für den magischen Abend und liess ihn an der Aftershow-Party gebührend ausklingen.



Clown Billy in seinem Element auf der Bühne.



Clown Billy und seine treuen Weggefährten seit 20 Jahren.

## Interview mit Margrit Pabst

Text und Bild: Brigitte Bossard

**M**argrit Pabst ist die Präsidentin der Trachtengruppe und leidenschaftliche Folkloretänzerin. Seit der Gründung der Trachtengruppe 1984 ist sie auch Mitglied der Tanzgruppe, die, wenn möglich, jeden Donnerstag um 20.15 Uhr in der alten Schulhausturnhalle übt.

### Was begeistert Sie am Volkstanz?

Es bereitet mir Freude, mich zu «lüpfiger» Musik zu bewegen. Die Geselligkeit unter den Tanzenden ist gross und doch ist für die Tanzformationen Konzentration wichtig.

### Welche Probleme hat die Tanzgruppe?

Es stimmt mich traurig, dass sich kaum noch Personen für die Pflege unseres Brauchtums und unsere Traditionen interessieren. Nach unseren Auftritten bekommen wir immer positive Reaktionen, und doch ist die Zukunft der Tanzgruppe unsicher. Wir brauchen dringend neue Tänzer und Tänzerinnen.

### Was sind Ihre Vorhaben in nächster Zeit?

Im Moment sind wir in den Vorbereitungen zum Adventsmarkt. Gemeinsam mit den Landfrauen Siggenthal werden wir die Wirtschaft im Heuboden bei Wein- und Gemüse Umbricht betreiben.

### Was ist Ihr grösster Wunsch?

Weitere Frauen und Männer, die sich für unsere Tanzgruppe interessieren und aktiv mitmachen.

Besten Dank für das Gespräch.



Margrit Pabst, mit Leidenschaft dabei.

## Daniel Hitz – 30 Jahre Förster

Text und Bild: Friderike Saiger

**B**ereits als Bub war Daniel Hitz klar, dass er später einen Beruf ausüben wird, bei dem körperliche Arbeit an frischer Luft eine grosse Rolle spielt. Er hat es wahr gemacht und ist Förster geworden. Der Beruf ist seine Leidenschaft. Eine Leidenschaft, die Daniel Hitz am 1. Oktober dieses Jahres 30 Jahre im Siggenthaler Wald ausführt.

Wer eine Auskunft über den Wald benötigt, der fragt am besten Daniel Hitz, den Betriebsleiter des Forstbetriebes Siggemberg. Als Sohn eines Schreiners, in Enneturgi aufgewachsen, kennt er Bäume, Holzarten und ihre Nutzbarkeit, die Tiere und den Wald überhaupt von klein auf. «Eines meiner grössten Hobbys, das Skifahren, habe ich im Steinebühl gelernt. Damals gab es hier einen Skilift und wir Kinder genossen die Exklusivität, in unserer Gemeinde einen eigenen kleinen Hang mit Lift zu benutzen», erzählt Hitz mit einem verschmitz-



Daniel Hitz – 30 Jahre Förster mit Leib und Seele.

ten Lächeln im Gesicht. Auch seine anderen Hobbys wie die Jagd, die Köhlerei und seine Hunde verbinden ihn mit der Natur. Die Leidenschaft für unsere Umwelt ist deutlich spürbar.

Die rund 633 Hektare öffentlichen Waldes der Gemeinden Ober- und Untersiggenthal inklusive Freienwil bewirtschaftet Daniel Hitz mit seinem Team an Förstern, Forstwarten, Vorarbeitern und Lernenden. Auch im Privatwald fällt viel Arbeit an. Beispielsweise die Borkenkäferplage nach diesem heissen, trockenen Sommer oder die Eschenwelke. «Dieser schädliche Pilz ist bei uns seit vier Jahren auf dem Vormarsch», informiert Hitz. Die Waldpflege, Holznutzung und vieles mehr sind das tägliche Brot des Betriebsleiters und eidgenössisch diplomierten Försters.

Was sich in den 30 Jahren am stärksten verändert hat, ist die administrative Arbeit. Der Aufwand an Schreibarbeiten ist enorm. Daher ist Daniel Hitz besonders froh, dass er seinen Arbeitsplatz und die gesamte dazugehörige Infrastruktur im Wald bei der Rotchrüzhütte hat. So kann er zwischendurch vor die Tür, zusehen, wie die Lärchen und Buchen sich im Wind wiegen und eine Nase voll Waldluft einatmen, bis er sich wieder seinen Akten zuwendet. Und wie sieht er die Zukunft des Siggenthaler Waldes? «Sein Stellenwert als Naherholungsgebiet wird zunehmen, soviel ist sicher. Auch als Energielieferant wird unser Wald immer wichtiger für uns werden», ist Daniel Hitz überzeugt.

Der Gemeinderat weiss die hohe fachliche Kompetenz, die Zuverlässigkeit und Belastbarkeit von Daniel Hitz sehr zu schätzen, und dankt ihm für die jahrzehntelange Treue. Zu seinem 30-Jahr-Jubiläum gratulieren ihm der Gemeinderat und das Team der Gemeindeverwaltung Untersiggenthal.

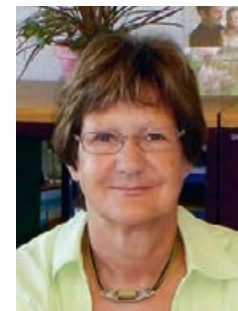
## Jubilare

Text und Bilder: Bettina Schneider

**I**n diesem Jahr feierten oder feiern sechs Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung Dienstjubiläen:



Beni Steimer, 40 Jahre Forstbetrieb Siggemberg.



Maja Hunziker, 20 Jahre Abteilung Finanzen.



Daniel Hitz, 5 Jahre, und René Ingold, 15 Jahre, Haus- und Werkdienste.



Alessandro Rüedi, 5 Jahre Zivilschutz.

# Planung im Bereich öffentliche Bauten

Text: Marlène Koller, Bild: Bettina Schneider

In Vorbereitung auf die neue Bau- und Nutzungsordnung werden auch die für die Gemeinde nötigen Flächen in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen OeBA überprüft. Dazu gehört insbesondere auch die Schulraumplanung für die nächsten 15 Jahre. Diese stützt sich einerseits auf die bereits bekannten Zahlen der Kinder ab, Planungsgrundlage ist aber auch die mögliche Erhöhung der Einwohnerzahlen gemäss neuem Zonenplan. Es zeichnet sich ab, dass bis ins Jahr 2030 weitere Schulzimmer nötig sein werden. Unsere Mehrzweckhalle entspricht weder in der Grösse noch in der technischen und energetischen Ausstattung den heutigen Anforderungen.

Nach einem Gespräch zur Abklärung des Bedarfs mit Schulpflege-, Vereins- und Gewerbevertretern wurde eine erste Studie für die Erstellung eines Zentrums zwischen Gemeindehaus und Bankneubau erstellt. In der Zonenplanung ist eine solche Zentrumszone vorgesehen. Wenn wir diese bis heute freie Fläche aber mit einer

neuen Turn- und Mehrzweckhalle bebauen, soll das gesamte Areal optimal genutzt werden. Wohlverstanden, kein Einkaufszentrum! Aber es sollen neue Möglichkeiten für Läden und Gewerbe entstehen. Es liegt dem Gemeinderat viel daran, dass eine Mindestversorgung bei uns im Dorf bleibt. Dazu gehören auch Wohnungen, die an dieser Lage sehr gefragt sein werden. Was in unserem Dorf auch fehlt, ist ein eigentlicher Dorfplatz, welcher hier gestaltet werden könnte.

An einer zweiten Sitzung mit den oben genannten Vertretern wurden erste Vorstellungen für die Nutzung präsentiert. Es kam dabei klar zum Ausdruck, dass keine Luxuslösung gesucht, aber bei einem Neubau der Sportanlagen grosszügig für die Zukunft geplant werden soll. Dieses Vorgehen hat sich immer wieder bewährt, beispielsweise beim Gemeindehaus, welches bei Bezug vor 40 Jahren nur zur Hälfte durch die Gemeinde belegt wurde und heute aus allen Nähten platzt.

Der Gemeinderat hat nicht im Sinn, Gewerberäume und Wohnungen selbst zu erstellen, sondern diesen Teil durch einen Investor realisieren zu lassen. Diese Einnahmen werden nötig sein, um mitzuhelfen, die Bauten der öffentlichen Belange mitzufinanzieren. Sobald weitere Angaben vorliegen, wird die Öffentlichkeit vertieft informiert.



Der geeignete Platz zwischen Gemeindehaus und dem Bankneubau.

# Goodwil-Anlage in Siggenthal-Station

Quelle: Dep. Bau, Verkehr und Umwelt, Kt. Aargau

**Rechtsablenkender Bus von der Kreuzbodenstrasse auf die Döttingenstrasse in Richtung Untersiggenthal**

- Die Anzeige auf der Döttingenstrasse in Richtung Untersiggenthal leuchtet auf.
- Sie zeigt, dass der Bus einbiegen möchte.
- Die Verkehrsteilnehmenden auf der Döttingenstrasse zeigen ihren Goodwill und lassen dem Bus freiwillig den Vortritt.

**Linksablenkender Bus von der Kreuzbodenstrasse auf die Döttingenstrasse in Richtung Würenlingen**

- Die Anzeigen auf der Döttingenstrasse in beiden Richtungen (Untersiggenthal und Würenlingen) leuchten auf.
- Sie zeigen, dass der Bus einbiegen möchte.
- Die Verkehrsteilnehmenden auf der Döttingenstrasse zeigen ihren Goodwill und lassen dem Bus freiwillig den Vortritt.

**Linksablenkender Bus von der Döttingenstrasse in Richtung Bahnhof Siggenthal-Station**

- Die Anzeige auf der Döttingenstrasse in Richtung Untersiggenthal leuchtet auf.
- Sie zeigt, dass der Bus einbiegen möchte.
- Die Verkehrsteilnehmenden auf der Döttingenstrasse zeigen ihren Goodwill und lassen dem Bus freiwillig den Vortritt.

Versuchsbetrieb ab Herbst 2015.

## Hinweise

Die nächste Ausgabe erscheint am 11. März 2016.

Einsendeschluss für Artikel ist am 28. Januar 2016.

Die Redaktion ist erreichbar per:  
E-Mail: [schluesel@untersiggenthal.ch](mailto:schluesel@untersiggenthal.ch)  
Telefon: 056 298 01 20

**Die Redaktion wünschte allen Lesern und Leserinnen eine schöne Adventszeit.**

# Veranstaltungskalender

## NOVEMBER

**20./21. November 2015**  
**Advents- und Weihnachtsmarkt**

Dorfstrasse

**22. November 2015**  
**Kirchenkonzert**

Musikgesellschaft

**Abstimmungen**

Saal Gemeindehaus, Gemeinde



**26. November 2015**  
**Einwohnergemeindeversammlung**

Gemeinde, MZH

**27. November 2015**  
**Turnervorstellung**

STV, MZH/DT/BK



**28. November 2015**  
**Turnervorstellung**

STV, MZH/DT/BK

**29. November 2015**  
**Turnervorstellung**

STV, MZH/DT/BK

**30. November 2015**  
**GV**

Dorfvereinigung, Saal Gemeindehaus

## DEZEMBER



**05. Dezember 2015**  
**Samichlaus**

Blickpunkt Eltern

**06. Dezember 2015**  
**Weihnachtsspiel**

Kirche, ref. Kirche

**08. Dezember 2015**  
**Senioren Wandergruppe**

**12. Dezember 2015**  
**1 Million Sterne**

QV Niederwies

**13. Dezember 2015**  
**Lotto**

Räbefoniker, Wein+Gemüse Umbricht

**19. Dezember 2015**  
**Papiersammlung der Räbefoniker**

Gemeinde

**20. Dez. – 03. Januar 2016**  
**Hallen geschlossen für Reinigung**

Schule



**24. Dez. – 03. Januar 2016**  
**Gemeindeverwaltung geschlossen**

## JANUAR

**01. Januar 2016**  
**Neujahrsapéro**

QV Niderwis

**02. Januar 2016**  
**Neujahrsapéro**

Gemeinde, Gemeindehaus



**09. Januar 2016**  
**Holdrio XVI**

Wasserschloss-Fäger, MZH/Areal Schule

**10. Januar 2016**  
**Neujahrsanlass**

Blickpunkt Eltern, Homrig

**23. Januar 2016**  
**Metzgete-Wirtschaft (Umbricht Weine)**

Männerchor, Dorfstrasse 55



**22., 23., 24., 29., 30. Januar 2016**  
**Theater**

Dramatischer Verein, MZH



## FEBRUAR / MÄRZ



**05. Februar 2016**  
**Heidugger-Ball**

Heidugger-Clique, MZH

**06. Februar 2016**  
**Heidugger-Kinderball**

Heidugger-Clique, MZH

**27. Februar 2016**  
**Papiersammlung der Musikgesellschaft**

Gemeinde



**04./05. März 2016**  
**Jubiläumsanlass 150 Jahre**

Schützengesellschaft, MZH



**09. März 2016**  
**Blutspenden**

Samariterverein, MZH

